

Ausgezeichnet mit dem Umweltpreis
des Kreises Offenbach 2007

„Winterstörche“ in Hausen

So mancher Spaziergänger und manche Spaziergängerin wird sich ungläubig die Augen gerieben haben: Regelmäßig haben sich im Dezember, über die Weihnachtstage und den Jahreswechsel hinaus, zwei Weißstörche in der Rodauniederung aufgehalten. Immer wieder waren sie auf derselben Wiese zu sehen, auf der sich nach kräftigen Regenfällen größere Wasserflächen gebildet hatten. Hier haben die beiden Vögel offensichtlich genügend Nahrung gefunden. Wahrscheinlich waren es Regenwürmer, die in der nassen Erde zur Oberfläche gekommen sind.

Bei den beiden Störchen handelt es sich jedoch nicht um das Brutpaar vom Wiesenhof. Ein Vogel trägt einen Ring mit dem Code 9X810. Der ist „ein alter Bekannter“ und brütet seit mehreren Jahren nicht weit entfernt nahe der Kläranlage bei Rodgau-Weiskichen. Beringt wurde er im Mai 2011 im Vogelpark in Biebesheim, Kreis Groß-Gerau.

Störche im Winter?

Früher war dies undenkbar, Ende August haben sich die Störche auf den Weg nach Afrika gemacht.

Doch im Zuge des Klimawandels kommt es auch in der Vogelwelt zu Veränderungen.

Schon seit Jahren bleiben Weißstörche zunehmend in Hessen, vorwiegend im Kreis Groß-Gerau und in der Wetterau.



Links steht Adebar 9X810. Die beiden haben Weihnachten und den Jahreswechsel in Hausen verbracht. Foto: P. Erlemann, 31.12.2023

Bei den milden Temperaturen und einem ausreichenden Nahrungsangebot verzichtet Adebar auf den langen und gefährlichen Weg nach Süden. Neben den intensiven Schutzmaßnahmen wirkt sich auch dies positiv auf den Brutbestand aus. So hat in Hessen die Zahl der Paare stetig zugenommen. Im Jahr waren es bereits 1.289 Brutpaare, die 2.760 Junge aufgezogen haben.